

Herbert Colla/Birgit Hein

„Integrated Childrens System“ – Qualitätsentwicklungs- und Evaluationsinstrument für die Jugendhilfe

Die differenten politischen Gestaltungsprinzipien der Jugendhilfe – Zentralismus in England, Föderalismus in Deutschland – bedingen ebenso eine unterschiedliche Organisation der Jugendhilfe wie der Umsetzung der Qualitätsentwicklung. Jedoch finden sich trotz unterschiedlicher Strukturen und Gestaltungsmerkmale der Kinder- und Jugendhilfe auf der Makroebene (Organisation und Trägerstruktur), der Mesoebene (rechtliche Rahmenbedingungen und System der Fremdunterbringung) und der Mikroebene (Partizipation der Adressaten und Adressatinnen; Professionalität der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen) grundsätzliche Gemeinsamkeiten fachlicher Prinzipien, die sich insbesondere in der besonderen Bedeutung der Planung des Hilfeprozesses in beiden Ländern niederschlägt. Die angemessene Beteiligung der Adressaten, Transparenz und Nachvollziehbarkeit sowie die Evaluation sind wesentliche Merkmale des Hilfeprozesses. Sowohl in England wie auch in Deutschland lassen sich Gemeinsamkeiten in den zentralen Gedanken der Hilfeplanung feststellen: Als schriftlich festgehaltene Aussagen machen die Hilfepläne Aussagen über die Bedürfnisse der Adressaten und geeignete Hilfen; sie sind auf die Zukunft gerichtet und von den Adressatinnen und Adressaten der Hilfeleistung zu befürworten. Der care plan im Childrens Act 89 ist – im Gegensatz zu den inhaltlichen Vorgaben im KJHG, das in §36 Abs. 2 die Folge von Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation vorsieht – nicht explizit bestimmt. Hier bieten die im Folgenden vorgestellten Materialien des Integrated Childrens System (ICS) ein für die Kinder- und Jugendhilfe einheitliches Vorgehen. In Deutschland liegen der Erstellung einer Anamnese keine standardisierten Materialien zu Grunde. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind bei der Auslegung unbestimmter Rechtsbegriffe sowie der Bedürfnisse und Erfordernisse der Kinder und Jugendlichen allein auf ihre professionellen Kompetenzen verwiesen, ohne dass vergleichbare Standards etabliert werden.

Eine aus Wissenschaftlern und Praktikern zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat in Großbritannien in einer achtjährigen Phase (1987-1995) ein standardisiertes und zum Teil

computergestütztes Evaluationskonzept mit der Bezeichnung „Looking after Children“ entwickelt und getestet. Die Pilotanwendung der Instrumentarien von „Looking after Children“ belegte ihre Tauglichkeit, einzelfallbezogen Handlungsbedarfe zu erkennen und umzusetzen und auch die Möglichkeit der Übertragbarkeit dieser Instrumente der Evaluation und Qualitätssicherung innerhalb föderaler Gestaltungsprinzipien ist erfolgreich erprobt.

Das hier vorgestellte ICS stellt eine revidierte und aktualisierte Version des Manuals „Looking after Children“ (LaC) dar, das umfangreicher und inhaltlich noch mehr auf die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist. Erfasst werden sowohl die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung wie auch von Kindern und Jugendlichen, die bei Pflegeeltern oder bei ihren eigenen Eltern leben und durch das Jugendamt betreut werden.

Grundprämissen des Integrated Childrens System (ICS)

Das Integrated Childrens System (ICS) bietet die Möglichkeit, Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu erfassen und zuverlässig zu kommunizieren. Gleichzeitig werden Zusammenhänge von professionellen Interventionen und Hilfeplanungsprozessen in standardisierten Programmen evaluiert.

In Anlehnung an den englischen Children Act aus dem Jahre 1989 sind zwei Prämissen von grundlegender Bedeutung: Erstens wird davon ausgegangen, dass sich junge Menschen nur dann befriedigend entwickeln, wenn ihre Bedarfe angemessen erreicht werden. Zweitens werden die Eltern oder die Jugendhilfe als verantwortlich angesehen, ob sie die Bedürfnisse der jungen Menschen erreichen oder verfehlen. Der Einsatz der Instrumentarien lenkt die Aufmerksamkeit der Erziehungsverantwortlichen auf die Konsequenzen verschiedener Interventionsformen und Handlungen beziehungsweise Nichthandlungen im Umgang mit den jungen Menschen. Vorgelegt wird dabei ein Instrumentarium zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe, das einen Perspektivenwechsel hin zu den Adressaten und Adressatinnen der Kinder- und Jugendhilfe vornimmt. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und die hiermit verbundenen Aufgaben von Erziehungsberechtigten und professionell Handelnden in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe stellen den Ausgangspunkt der Frage nach der Qualität der Hilfen dar. Diese konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen erweist sich in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in der Qualität der Angebote im Rahmen des Hilfeprozesses.

Die Materialien des Integrated Childrens System (ICS)

Das Integrated Childrens System (ICS) beinhaltet Informations-, Evaluations-, Planungs- und Berichtsprotokolle, die aufeinander bezogen sind. Die Mehrperspektivität der Materialien eröffnet darüber hinaus Möglichkeiten der Evaluation und Planung sowie Dokumentation für viele Akteure auf den unterschiedlichen Ebenen der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe.

In den Informationsprotokollen werden alle wesentlichen Informationen über das Kind/den Jugendlichen, seine Familie sowie Professionelle und Behörden, die Kontakte zu dem Kind haben, zusammengestellt. Protokolliert werden signifikante Ereignisse im Leben des Kindes/Jugendlichen, Kontakte zu sozialen Diensten und der Abschluss von Fällen.

In den Evaluationsprotokollen werden Informationen aus mehreren Quellen über das Kind/den Jugendlichen und die Familie zusammengetragen, die den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen die strukturierte Analyse der Informationen über das Kind beziehungsweise den Jugendlichen und die Familie und deren Bedürfnisse sowie die hieraus folgenden notwendigen Maßnahmen ermöglichen.

Pläne werden auf Grundlage einer aktuellen Evaluation entwickelt und beziehen Kinder, Jugendliche und deren Familien ebenso wie Anbieter sozialer Dienstleistungen aus allen relevanten Ämtern/Organisationen ein. Pläne sollten auf Veränderungen der Bedürfnisse oder Lebensumstände des Kindes oder des Jugendlichen reagieren können, Sozialarbeiter müssen die Wirkungen durchgeführter Maßnahmen und bereitgestellter Sozialleistungen evaluieren.

Berichtsprotokolle ermöglichen eine Überprüfung und gegebenenfalls Modifikation der Pläne und der Auswirkungen der Sozial- und Jugendhilfeleistungen. Dokumentiert wird hier der Entwicklungsfortschritt des Kindes oder Jugendlichen während des Betreuungszeitraumes. Geklärt wird, ob den Bedürfnissen der Kinder/Jugendlichen vollständig, partiell oder nicht entsprochen wird.

Alle Materialien des Integrated Childrens System (ICS) enthalten grundsätzliche Hinweise zu deren Aufbau und Verwendung. Diese erleichtern die Nutzung und machen deutlich, welche theoretischen Grundlagen, aus der Forschung gewonnenen Informationen und rechtlichen Grundlagen in die Gestaltung der Materialien eingeflossen sind. Damit sind die Materialien

mehr als eine Handlungsanweisung oder ein Instrument, sie verweisen gleichzeitig auf aktuelles, notwendiges Wissen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe und bieten den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen eine strukturierte Möglichkeit, reflexive Kompetenzen in ihre Einschätzungen einzubeziehen. Professionelle Kompetenz wird somit in diesen Materialien vorausgesetzt, gefordert und gefördert. Als ein formativer Evaluationsansatz zielt das Integrated Childrens System (ICS) nicht auf eine abschließende Bewertung, sondern auf die Verbesserung der Praxis.

Die Materialien des Integrated Childrens System (ICS) stellen so ein Manual der Evaluation und Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe dar, innerhalb dessen Wissensbestände anwendungsorientiert in die Praxis transferiert wurden. Hierbei ist der theoretische Rahmen dieses Instrumentariums sehr viel differenzierter entwickelt als viele output-orientierte Ansätze des Qualitätsmanagements, die ausschließlich die Effektivität der Angebotsseite verbessern, aber kaum auf die Adressaten bezogene Aussagen treffen können. Im Integrated Childrens System (ICS) sind Qualität und Qualitätssicherung zudem „verinhaltlich“, also konsequent auf die notwendigen Fachkompetenzen der praktisch handelnden Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen bezogen.

Prämissen in den Materialien des Integrated Childrens System (ICS)

Grundlegend für die Materialien des Integrated Childrens System (ICS) ist die Orientierung an den Entwicklungsdimensionen und -bedarfen von jungen Menschen: Informationen zu Gesundheit, Erziehung und Ausbildung, Entwicklung von Emotion und Verhalten, familiäre und soziale Beziehungen, Fähigkeiten zur Selbstsorge und Orientierung, soziale Präsentation sowie Identität und Selbstverständnis/Selbstbild werden altersgemäß differenziert erhoben und durch Erhebungen zum familiären und sozialen Umfeld des Kindes/Jugendlichen ergänzt. Hiervon ausgehend werden Entwicklungsbedürfnisse und Stärken sowie Schwierigkeiten des Kindes/Jugendlichen, Kompetenzen der Eltern, die Erziehungskompetenz beeinträchtigende Faktoren und Bereiche, in denen die Bedarfe des Kindes/Jugendlichen nicht erfüllt werden, festgestellt und Erfordernisse der Hilfeplanung und -gestaltung beschrieben.

Hierbei wird in einem hohen Maß dem Prinzip der Partizipation gefolgt. Kinder/Jugendliche werden ihrem Alter entsprechend in allen sie betreffenden Entscheidungen nach ihren Einschätzungen und Bedürfnissen befragt. Auch die Beteiligung der jeweiligen Betreuungspersonen der Kinder/Jugendlichen ist durchgängig in den Materialien verankert.

Dabei wird von einer gemeinsamen Verantwortlichkeit aller in den Erziehungsprozess involvierten Personen, der 'gemeinsamen Elternschaft' ausgegangen: Betreuungspersonen werden als Befähigte und zu Befähigende betrachtet, aber auch die zuständigen Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen in Ämtern/Behörden sind im Rahmen der gemeinsamen Erziehungsverantwortlichkeit zur fallbezogenen Fort- und Weiterbildung verpflichtet.

Durchgängig zeichnen sich die Materialien des Integrated Childrens System (ICS) durch klare Strukturvorgaben aus. Neben einer Vorstrukturierung der differenzierten Erhebung von Entwicklungserfordernissen und einer entsprechenden Planung werden zum Beispiel angestrebte Ziele, Zuständigkeiten von Ämtern/Behörden und/oder Personen, Termine für das Erreichen von Zielen, Zeiträume von Maßnahmen und Leistungen sowie die Beschreibung und gegebenenfalls Modifikation von Plänen verbindlich mit allen involvierten Personen vereinbart. Diese Zuständigkeiten verdeutlichen Verantwortlichkeiten, schaffen Verbindlichkeiten und Verlässlichkeiten sowohl für die jeweiligen Fachkräfte wie für die betroffenen Kinder und Jugendlichen und deren Bezugspersonen.

Lizenzierung und Verwendung der Materialien

Eine Verwendung der übersetzten Materialien erfordert den Erwerb einer Lizenz. Da sich das „Integrated Childrens System“ (ICS) noch in der Pilotphase befindet, ist der Erwerb einer Lizenz zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Die Universität Lüneburg wird jedoch auf einer Anwärterliste geführt, die eine zeitnahe Lizenzierung nach Abschluss der Pilotphase begünstigt.

Wenn Sie Fragen und Interesse an einer Erprobung der für deutsche Verhältnisse modifizierten Materialien haben, wenden Sie sich an:

Universität Lüneburg
Institut für Sozialpädagogik
Prof. Dr. Herbert Colla
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 677-1600
Email: hcolla@uni-lueneburg.de

Die Materialien im Überblick:

Informationsprotokolle

3.1.1 Info – Kontakt.pdf	Kontaktprotokoll
3.1.2 Info – Überweisung.pdf	Überweisungs- und Informationsprotokoll
3.1.3 Info – Unterbringung.doc	Informationsprotokoll zur Unterbringung
3.1.4 Info – Chronologie.doc	Chronologie
3.1.5 Info - Abschlussevaluation.doc	Abschließende Evaluation

Evaluationsprotokolle

3.2.1 Evaluation – Erste Evaluation.doc	Erstes Evaluationsprotokoll
3.2.2 Evaluation – Strategie-Diskussion.doc	Strategisches Diskussionsprotokoll
3.2.3 Evaluation – Ergebnisse s47.doc	Protokoll der Ergebnisse aus s47-Befragungen
3.2.4 Evaluation – Zentral 1 Jahr.doc	Zentrales Evaluationsprotokoll Ungeboren bis Kind im Alter von 12 Monat
3.2.4 Evaluation – Zentral 2 Jahre.doc	Zentrales Evaluationsprotokoll Kind im Alter von 1 – 2 Jahren
3.2.4 Evaluation – Zentral 4 Jahre.doc	Zentrales Evaluationsprotokoll Kind im Alter von 2 – 4 Jahren
3.2.4 Evaluation – Zentral 10 Jahre.doc	Zentrales Evaluationsprotokoll Kind im Alter von 5 – 10 Jahren
3.2.4 Evaluation – Zentral 15 Jahre.doc	Zentrales Evaluationsprotokoll Kind im Alter von 11 – 15 Jahren
3.2.4 Evaluation – Zentral 16+.doc	Zentrales Evaluationsprotokoll Jugendlicher im Alter von 16+
3.2.5 Evaluation – Entwicklung 2 Jahre	Evaluations- und Entwicklungsprotokoll für Kinder in Betreuung Ein und zwei Jahre (12 Monate bis einschließlich 35 Monate)
3.2.5 Evaluation – Entwicklung 4 Jahre	Evaluations- und Entwicklungsprotokoll für Kinder in Betreuung Drei und vier Jahre (36 Monate bis einschließlich 59 Monate)
3.2.5 Evaluation – Entwicklung 10 Jahre	Evaluations- und Entwicklungsprotokoll für Kinder und Jugendliche in Betreuung Fünf und zehn Jahre
3.2.5 Evaluation – Entwicklung 15 Jahre	Evaluations- und Entwicklungsprotokoll für Kinder in Betreuung Elf und fünfzehn Jahre

Planungsprotokolle

3.3.1 Planung – Erster Plan.doc	Erster Plan
3.3.2 Planung – Kinder-Jugendplan.pdf	Kinder- und Jugendplan
3.3.3 Planung – Pflegeplan.doc	Pflegeplan für Kinder/Jugendliche in Betreuung Teil 1: Pflegeplan für ein Kind/einen Jugendlichen in Betreuung
3.3.4 Planung – Adoptionsplan.doc	Adoptionsplan für ein Kind/einen Jugendlichen
3.3.5 Planung – Wegeplan.doc	Wegeplan, Teil eins – Evaluation

Berichtsprotokolle

3.4.1 Bericht – Kinderschutzkonferenz.doc	Erstes Kinderschutz Konferenzprotokoll
3.4.1 Bericht – Kinderschutz.doc	Kinderschutzbeurteilung des Kindes/Jugendlichen Teil eins: Bericht des Sozialarbeiters
3.4.2 Bericht – Kind in Betreuung.doc	Beurteilung des Kindes/Jugendlichen in Betreuung Teil eins: Bericht des Sozialarbeiters
3.4.2 Bericht – Kind in Not.doc	Beurteilung des Kindes/Jugendlichen in Not Teil eins: Bericht des Sozialarbeiters